

Politische Extravaganz

Bernard Shaw von den Bölls

Nun hat das Ehepaar Böll auch Shaws „*Kaiser von Amerika*“ für die Bibliothek Suhrkamp übersetzt, jene „politische Extravaganz“, die bei der Uraufführung 1929 die Rechten wie die Linken gleichermaßen in Harnisch brachte, weil man Shaws Ironisierung der demokratischen Regierungsformen allgemein als totale Gesinnungslosigkeit mißverstand. Heute liest sich dieses Stück wie eine beneidenswert elegante Satire: leichtgewichtig, aber durchaus aktuell. Das ist nicht zuletzt ein Verdienst der neuen Übersetzung. Was sich schon bei „*Mensch und Übermensch*“ so vorteilhaft bemerkbar machte, wirkt hier vollends überzeugend: die trockene, unaufwendige Diktion der Übersetzer trifft den sarkastischen Ton der Shawschen Dialoge haargenau. Amüsant die Charakterisierung der Ressortminister durch (offenbar zeitlose) Wahlkampfklischees, erstaunlich die Präzision, mit der die sprachlichen Ebenen der munteren Diskussion über konstitutionelle Monarchie und Probleme des Kapitalismus wiedergegeben werden. Leider ist dieses hochpolitische Geplänkel alles andere als bühlenwirksam (und leider ist auch die umfängliche Vorrede aus dem Jahr 1930 nicht vollständig übersetzt). — (Bernard Shaw: „*Der Kaiser von Amerika*“. Deutsch von Annemarie und Heinrich Böll. Suhrkamp Verlag, Frankfurt/M. 1973 Bibliothek Suhrkamp Nr. 359, 177 S., kt., 8,80 DM.)

HELMUT WINTER